

o.304.1 - ST/ap

Bern, 20. April 1977

G E S P R A E C H S N O T I Z

Vorsprache von Herrn a.Bundesrat Spühler,
Präsident von Pro Helvetia, bei
Herrn Botschafter Weitnauer; 15. April 1977

Zusammenfassung

- Akteneinsicht für den Vertreter des EPD bezüglich der Auslandsprojekte von Pro Helvetia: Herr Spühler sichert weitgehende Erfüllung dieses Begehrens zu. (Eine Verbesserung ist bereits eingetreten).
- Zulassung des EPD-Vertreters zur Beratung von Auslandsgeschäften im Leitenden Ausschuss des Stiftungsrates von Pro Helvetia: Herr Spühler hält diesen Vorschlag nicht für realisierbar, will aber die Pro Helvetia-Direktion dazu anhalten, uns künftig zu konsultieren, wenn im Zusammenhang mit "Ausschuss-Traktanden" politische Fragen auftauchen.
- Möglichkeit der Rekrutierung von Kulturattachés ausserhalb unseres diplomatischen Kaders durch Pro Helvetia und Ausbildung künftiger Kulturattachés aus der diplomatischen Karriere bei Pro Helvetia: Botschafter Weitnauer sagt Prüfung dieses Fragenkomplexes zu.



Stauffer

Kopie geht an

- Herrn Botschafter Weitnauer
- Herrn Botschafter de Ziegler
- Herrn Botschafter Janner

o.304.1 - ST/ap

Bern, 20. April 1977

G E S P R A E C H S N O T I Z

Vorsprache von Herrn a.Bundesrat Spühler,
Präsident von Pro Helvetia, bei
Herrn Botschafter Weitnauer; 15. April 1977

Herr Weitnauer eröffnet die Besprechung mit der Feststellung, dass er als Botschafter in London mit Pro Helvetia sehr erfreuliche Erfahrungen gemacht habe, aus der Berner Perspektive nun aber feststellen müsse, dass die Zusammenarbeit zwischen Politischem Departement und Pro Helvetia nicht immer so eng sei, wie man dies im Interesse der letztlich doch gemeinsamen Sache wünschen möchte. Das EPD stelle der Pro Helvetia das Netz seiner Vertretungen zur Verfügung, ohne die eine Auslandsaktivität von Pro Helvetia gar nicht denkbar wäre; seine Möglichkeit der Mitsprache bei der Gestaltung der Tätigkeitsprogramme von Pro Helvetia sei dagegen sehr gering.

Zur Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes strebten wir keine Gesetzesänderung an; eine solche wäre zu kompliziert und im Grunde wohl auch gar nicht notwendig. Hingegen sei es u.E. erforderlich, dass dem Vertreter des Departementes in der Arbeitsgruppe "Ausland" von Pro Helvetia inskünftig durch Akteneinsicht die Möglichkeit geboten werde, sachkundig zu den in Rede stehenden Fragen Stellung zu nehmen. Ferner erscheine uns der Beizug des EPD-Vertreters auch zu den Beratungen des Leitenden Ausschusses nötig, wenn in diesem Gremium Geschäfte mit möglichen

aussenpolitischen Implikationen zur Sprache kämen, die - insbesondere aus Zeitmangel - vorher gar nicht von der Arbeitsgruppe "Ausland" hätten behandelt werden können oder die sich erst in einem späteren Stadium politisch zugespitzt hätten.

Herr Spühler lässt sich vom Unterzeichneten zunächst bestätigen, dass die gesamte ihm für die Sitzungen der Gruppe "Ausland" jeweils zugekommene "Dokumentation" bisher aus der blossen Traktandenliste bestanden hat. Er verspricht Abhilfe in dem Sinne, dass inskünftig auch der EPD-Vertreter die vom Sekretariat von Pro Helvetia ausgearbeiteten Basisdokumente zu den einzelnen Geschäften erhalten soll. (Im Hinblick auf die nächste, am 28. April stattfindende Gruppensitzung sind dem Unterzeichneten derartige Unterlagen denn auch bereits zugegangen).

Unsern Vorschlag auf Zulassung des EPD-Vertreters zu den Sitzungen des Leitenden Ausschusses hält Herr Spühler, nachdem er diesen im Ausschuss selbst zur Diskussion gestellt hat, nicht für annehmbar. Die Furcht vor der Bevormundung durch "Bern" sei bei den Ausschussmitgliedern offensichtlich zu gross. Stattdessen erklärt er sich bereit, dafür besorgt zu sein, dass beim Auftreten von Fällen der von Botschafter Weitnauer erwähnten Art ("politische" Traktanden des Leitenden Ausschusses, zu denen das EPD sich vorgängig nicht hat äussern können oder Geschäfte, die sich nachträglich "politisiert" haben) die Direktion von Pro Helvetia den Chef unserer Sektion für Kulturelle Angelegenheiten inskünftig vor den Ausschusssitzungen konsultiert.

Zum Verdacht auf Bevormundung bemerkt Herr Weitnauer, dass es uns darum selbstverständlich nicht gehe; wir wollten Pro Helvetia vielmehr bei der sachgemässen Erledigung ihrer Aufgabe unterstützen. Der Unterzeichnete erinnert daran, dass unsere ausländischen (östlichen) Partner letztlich eben doch das EPD für politische Entscheidungen auch von Pro Helvetia verantwortlich machten. Eine kürzliche Äusserung des Sowjetbotschafters zum "Fall Minsk" müsse in diesem Sinne interpretiert werden.

Was die geplante Aufgabenverteilung unter den Arbeitsgruppen des Stiftungsrates betrifft, so werden sich, gemäss Herrn Spühler, künftighin voraussichtlich deren zwei (statt wie bisher nur eine) mit

Auslandsprojekten beschäftigen. Der Vertreter des EPD wird zu den Sitzungen dieser beiden Gruppen eingeladen werden.

Im weitem bestätigt Herr Spühler seine Absicht, auf Ende der im Dezember 1977 ablaufenden Amtsperiode des Stiftungsrates das Präsidium von Pro Helvetia niederzulegen. Herr Weitnauer drückt darüber sein Bedauern aus und bekundet das lebhafteste Interesse, das auch unser Departement der Regelung der - schwierigen - Nachfolgefrage entgegenbringt. Nach den uns vom EDI zugekommenen unverbindlichen Informationen sei der ideale Kandidat offenbar noch nicht gefunden. Herr Spühler sagt zu, uns über die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit auf dem laufenden zu halten.

Als eigenes Anliegen bringt der Präsident von Pro Helvetia schliesslich den Wunsch vor, es möchten künftig in einzelnen Fällen Kandidaten, die nicht der diplomatischen Laufbahn entstammen, als Kulturattachés ins Ausland entsandt werden. Dabei würde es sich, nach der Vorstellung von Herrn Spühler, offenbar nicht primär um Mitarbeiter von Pro Helvetia, sondern um von dieser lediglich empfohlene Anwärter handeln. Aus welchen Kreisen Pro Helvetia diese zu rekrutieren gedächte, bleibt unklar.

Botschafter Weitnauer gibt zu bedenken, dass wir nach wie vor die grösstmögliche Polyvalenz unserer diplomatischen Mitarbeiter anstreben und dass in dem breiten Spektrum von Interessen und Fähigkeiten, das wir von unsern Leuten erwarteten, der kulturelle Bereich durchaus eingeschlossen sei. Herr Spühler präzisiert, dass ihm eine Art Austausch vorschwebt: das EPD empfinde von (oder über) Pro Helvetia eine Anzahl "Kulturspezialisten" und würde gleichzeitig junge Kräfte aus seinen eigenen Reihen zu Ausbildungsstages an das Sekretariat der Stiftung entsenden. Der Unterzeichnete bemerkt zu letzterem Vorschlag, dass ein vor kurzem durchgespielter Testfall sehr enttäuschend verlaufen sei:

- 4 -

ein für den Kulturattaché-Posten in Tokio vorgesehener jüngerer EPD-Mitarbeiter habe nach drei Wochen nahezu völliger Untätigkeit beim Pro Helvetia-Sekretariat in Zürich raschestens nach Bern zurückgeholt und einer sinnvollen Beschäftigung bei unserer Kultursektion zugeführt werden müssen. Die Pro Helvetia-Leute hätten sich, angeblich aus Zeitmangel, überhaupt nicht um ihn gekümmert. Herr Weitnauer erklärt abschliessend, den offensichtlich vielschichtigen Fragenkomplex "Kulturattachés" zur Prüfung entgegennehmen zu wollen.



Stauffer

Kopie geht an

- Herrn Botschafter Weitnauer, Generalsekretär des EPD
- Herrn Botschafter de Ziegler
- Herrn Botschafter Janner